



Robert F. Barsky
Noam Chomsky
Libertärer Querdenker
Aus dem Amerikanischen
übersetzt und mit
einem Vorwort versehen
von Stefan Howald.
Edition 8, Zürich 1999.
336 Seiten, mit Fotos,
gebunden, Fadenheftung
und Lesebändchen.
Fr. 37.-, € 19.80
ISBN 3-85990-012-9

Noam Chomsky hat seit den 1960er Jahren unsere Vorstellungen über Sprache und Denken revolutioniert. Zugleich ist er einer der schärfsten Kritiker der gegenwärtigen Weltordnung und des US-Imperialismus. Er ist als «der einflussreichste westliche Intellektuelle» und als «der bekannteste Dissident der Welt» bezeichnet worden. Die vorliegende Studie *Noam Chomsky. Libertärer Querdenker* entwirft das Bild eines Mannes, der unermüdlich nach wissenschaftlichem Fortschritt und sozialer Gerechtigkeit strebt.

Diese erste Biografie macht bisher unbekanntes Material über Chomskys intellektuelle Herkunft zugänglich: Seine Beziehung zum Judentum, die Bezugnahme auf einen libertären Anarchismus sowie Konzepte der gesellschaftlichen Selbstverwaltung. Sie analysiert Chomsky in den Kämpfen seiner Zeit, dokumentiert Anfeindungen und Zensurversuche, zeigt den Aktivist in der Zusammenarbeit mit Massenbewegungen und nennt eine Vielzahl seiner Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Diskutiert wird das Verhältnis von wissenschaftlicher und politischer Arbeit und Chomskys Theorien zugrunde liegende rationalistische Weltansicht. Zur Sprache kommen auch kontroverse Auseinandersetzungen mit der Postmoderne oder die Affäre Faurisson, in der Chomsky vorgeworfen wurde, er habe sich von Auschwitz-Leugnern instrumentalisieren lassen.

Aufbauend auf einem ausführlichen Briefwechsel zwischen Autor Robert F. Barsky und Chomsky enthält die Biografie zahlreiche Originalzitate, die Chomskys durchdringende Kritik, erfrischende Klarheit und trockenen Humor veranschaulichen. So entsteht ein faszinierendes Charakterporträt inmitten verschiedener intellektueller und politischer Milieus. Nicht zuletzt ermutigt das Buch zum Widerstand gegen alle autoritären und repressiven Verhältnisse.

In dieser bisher ersten Biografie über den Sprachwissenschaftler und Gesellschaftskritiker Noam Chomsky werden dessen politisch unermüdlicher Aktivismus ebenso wie seine bahnbrechenden wissenschaftlichen Entdeckungen erläutert. «Ich halte es mit Pascals Wette. Man hat eine Wahl. Entweder gibt man die Hoffnung auf und lässt das Schlimmste eintreten, oder man entscheidet sich für die Hoffnung, dann besteht die Möglichkeit, etwas zu verbessern. Vor diese Alternative gestellt, gibt es eigentlich keine Frage, wie zu wählen ist.»

Robert Barsky hat über Flüchtlingsfragen, Literatur und Sprachtheorie in Montreal und Brüssel geforscht und ist gegenwärtig Assistenzprofessor für vergleichende Sprachwissenschaft an der University of Western Ontario/Kanada. Seine Bücher umfassen eine französischsprachige Einführung in die Literaturtheorie sowie eine kritische Studie über Flüchtlingsanhörungen: *Constructing a Productive Other: Discourse Theory and the Convention Refugee Hearings*. Er hat eine Übersetzung von Michael Meyers *Le philosophe et les passions* abgeschlossen und schreibt gegenwärtig an einer Biografie des Sprachwissenschaftlers Zellig Harris.

Pressestimmen

«Mit seinem Buch hat Robert F. Barsky erstmals den Versuch unternommen, den prominenten US-Dissidenten in eine Biographie zu bannen. Kein leichtes Unterfangen, denn wenn auch Barsky gar nicht erst versucht abzuwägen, ob Chomsky bedeutender als andere Gelehrte sei, steht er doch vor der schwierigen Aufgabe, einen Mann mit vielen Gesichtern porträtieren zu müssen. [...] Was auf den ersten Blick so widersprüchlich wirkt, schildert Barsky als schlüssige Facetten einer ‚anarchistisch-libertären‘ Grundposition.»
(Nils Michaelis, Tages-Anzeiger, Zürich 12.4.2000)

«Insgesamt kann man eingestehen, dass einem da ein Mann von sympathischer Ausstrahlung entgegentritt, dem Intelligenz, Engagement und Bescheidenheit ins Gesicht geschrieben sind.»
(Thomas Rothschild, Die Presse, Wien, 15.4.2000)

«Barsky hat eine Art Biographie über Noam Chomsky verfasst; ein Buch, das in der Tat ein sehr engagiertes und mitgehendes Charakterporträt eines Wanderers «zwischen verschiedenen intellektuellen und politischen Milieus» (Klappentext) präsentiert.»
(lx, Neue Zürcher Zeitung, 15.4.2000)

«Besonders erhellend sind Barskys Ausführungen über Chomskys Kindheit und Jugend und seine Beziehung zu Judentum, Zionismus und Anarcho-Syndikalismus.»
(Hans-Christian Oeser, Das Argument 238, Hamburg November 2000, 883-885)

